



Holzmarkt

Ostschweiz

Tel: 071 375 60 90
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

8. September 2023

AUSGABE 2023-4

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

Sturm- und Käferholz etwas über den Erwartungen

Die lange Hitzeperiode und die zahlreichen massiven Gewitterstürme haben insgesamt zu mehr Schadholz geführt als erwartet. Die Borkenkäfer Populationen haben sich, in den schon im letzten Jahr betroffenen Gebieten, weiter ausgebreitet. Die Mengen sind aber trotz der Trockenheit überschaubar und liegen bislang unter dem Vorjahresniveau. Hingegen haben die starken Gewitter, lokal teils zu beachtlichen Schäden geführt. Ein grosser Teil des Sturmholzes ist gebrochen und muss zu Energieholz verarbeitet werden. Der Anteil an den Baumarten ist noch schwer zu schätzen. Es dürfte aber bis zu 50% Laubholz sein. Es handelt sich vorwiegend um lokale Streu- oder Flächenschäden. Die für den Markt wichtigen Stammholzsortimente dürften den Markt nur wenig belasten, sofern die Aufarbeitung vorgezogen wird und der Frischholzeinschlag zurückgestellt werden kann.

Schweizer Holz ist weiterhin gefragt

Die Auftragslage der ostschweizer Sägewerke ist seit Wochen rückläufig. Trotzdem melden die Betriebe eine weiterhin gute Auftragslage bei der Nachfrage nach Schweizer Holz. Bei der

normalen Massenware wirkt sich die aktuelle schwierige Auftragslage im angrenzenden Ausland und der tiefe Eurokurs negativ aus. Viele Besteller ordern wieder das billigste Produkt. Die ostschweizer Holzindustrie rechnet mit einem Bedarfsrückgang von rund 15% bis Ende Jahr. Wie sich die Auftragslage ab 2024 entwickelt, kann noch nicht abgeschätzt werden.

RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND JUNI 2023

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.
Auswertungszeitraum Mai / Juni 2023 / 8'640 fm

Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	113	113	113	0%
L1 Fichte 2b C	96	96	97	0%
L1 Fichte 5+6 B	117	111	123	5%
L1 Fichte 5+6 C	85	85	94	0%
L3 Fichte 2-4 B	120	119	117	1%
L3 Fichte 2-4 C	98	97	96	1%
L1 Tanne 2b B	102	102	103	0%
L1 Tanne 2b C	86	87	87	-1%
L1 Tanne 5+6 B	102	101	117	1%
L1 Tanne 5+6 C	76	75	81	1%
L3 Tanne 2-4 B	105	106	105	-1%
L3 Tanne 2-4 C	88	88	86	0%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungsbasis effektiv verkaufte Holz mengen im beschriebenen Zeitraum.

Die Lagerbestände der Sägewerke sind hoch

Die Lagerbestände beim Rundholz sind bei den meisten Sägewerken gut bis sehr gut. Aktuell wird vorwiegend das anfallende Käfer- und Sturmholz übernommen. Der Bedarf an Frischholz ist bei sämtlichen Sägewerken gering und sollte nur auf Bestellung erfolgen. Beim Starkholz über 50 cm Durchmesser ist die Lage noch weit angespannter als beim Schwachholz. Dort zeichnet sich schon längere Zeit ein starker Angebotsüberhang ab, was dazu führt, dass Abnehmer auf Abwehrpreise setzen und versuchen, dass möglichst kein Starkholz angeliefert wird. In den letzten Jahren fehlte es immer an schönen B-Qualitäten und besser. Aktuell sind aber auch diese Sortimente nicht nachgefragt, da die Schweizer Fensterkantel Produktion eingebrochen ist. Zurzeit liefern ausländische Handelsfirmen die fertigen Fensterkanteln zu einem Tiefpreis, welcher mit dem Schweizer Rundholzpreis nicht annähernd erreicht werden kann.

Auswirkungen der Motion Fässler

Die Motion Fässler zeigt im Bereich der Waldpflege und Umbau junger Bestände seine Wirkung. Aktuell wird viel Holz angezeichnet, um die gesprochenen Beiträge auszulösen. Grundsätzlich ein guter Zeitpunkt diese Pflegeeingriffe auszuführen. Da der Absatzmarkt aber schwächelt und die Bevorratung der Werke mit Frischholz hoch ist, bremst es deren Ausführung. Kommt zum Käfer- und Sturmholz noch zusätzlich viel Frischholz auf den Markt, besteht die Gefahr eines Überangebots, was dazu führen könnte, dass die Rundholzpreise sinken und die notwendigen Erträge aus den Förderungen sich wieder in Luft auflösen.

Schweiz

Zusätzliche Förderbeiträge für die Waldpflege

Am 7. September fanden in Brienz die jährlichen Gespräche der Schweizer Laubholz Verarbeiter statt. Themen waren die Schwellenproduktion für die SBB und der Lamellenbedarf der Leimholzproduzenten. Erfreulich war zu hören, dass die Mengen an Buchen und nun auch Eschen steigen. Es gibt immer mehr Projekte, wo das Tragwerk mit Laubholz geplant wird. Schon im letzten Jahr war die Beschaffung des Rundholzes ein zentrales Thema. Dies wird auch in diesem Jahr der Fall sein. Im Anschluss an die Sitzung wurde das von Wald St. Gallen und WaldSchweiz lancierte Projekt Laubholz «Leitfaden Aufarbeitung von Laubsägeholz» präsentiert.

Laubholz richtig aufarbeiten

Wald St. Gallen und WaldSchweiz haben eine Offensive für die korrekte Aufarbeitung von Laubholz lanciert. Diese wird nun

ab September den Waldbesitzern, Förstern und Sägewerken vorgestellt. Es wurde eine Broschüre mit zusätzlichen Kurzvideos und Schulungsunterlagen erstellt. Die Broschüre richtet sich an die privaten Kleinwaldbesitzerinnen und -besitzer oder das Forstpersonal, welche wenig Kenntnisse bei der Laubholzaufarbeitung haben. Sie soll helfen, die Kenntnisse bei der Laubholzsortierung zu verbessern und Laubholz richtig abzulängen. Die Broschüre kann bis Ende Jahr bei WaldSchweiz kostenlos bezogen werden. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit von WaldSchweiz und der Holzmarkt Ostschweiz AG erstellt und mit Unterstützung des Bundesamtes für Umwelt BAFU, Aktionsplan Holz realisiert.



Bestellformular und weitere Informationen finden sie auf www.waldSchweiz.ch/laubholzbestimmen

Wirtschaft und Finanzen

Entspanntere Beschaffungssituation

Die Beschaffungssituation der Unternehmen hat sich entspannt. Abgesehen von einzelnen Branchen, wie vor allem der Automobilindustrie, haben sich die Lieferketten wieder weitgehend eingependelt. In der Schweiz melden deutlich weniger als 10% der Geschäftskontakte der SNB noch stärkere Liefereschwierigkeiten. Dies bedeutet grundsätzlich positive Impulse für die Industrie. Die Unternehmen können, die während der langen Engpass-Zeit aufgebauten Auftragspolster, schneller abarbeiten. Die verbesserte Warenverfügbarkeit ist allerdings nicht zuletzt auf das Ende des Pandemie-Güternachfrage-Booms zurückzuführen. Die Konsumenten geben wieder mehr für Dienstleistungen aus, was vor allem in Südeuropa in der laufenden Hauptreisesaison für eine weitere Erholung der Tourismuseinnahmen sorgt. Und die Unternehmen haben ihre Lager meist mehr als nur wieder gut aufgefüllt. Verfügbare Lagerdaten für die USA zeigen deutlich höhere Bestände als vor der Pandemie.

Rückläufige Nachfrage

Im Rahmen der deutschen Ifo-Geschäftsklima-Umfrage melden deshalb immer mehr Unternehmen ein schnelles Abschmelzen der Auftragsbestände. Viele Unternehmen beurteilen ihren Auftragsbestand bereits wieder als zu niedrig. Die Erosion der Auftragseingänge hat sich gemäss den Unternehmensumfragen zu Beginn des zweiten Halbjahres sogar nochmals beschleunigt. Entsprechend melden die vom KOF befragten Schweizer Hersteller ebenso einen trüberen Ausblick. Sowohl die Unternehmen als auch die privaten Haushalte bleiben bei grösseren Anschaffungen aufgrund der hohen Kostensteigerungen zurückhaltend, auch weil sich die Überschussersparnisse aus der Pandemie-Zeit, langsam aber sicher, dem Ende zuneigen, und die höheren Zinsen zunehmend belasten. Die Unternehmen planen dabei zudem einen immer geringeren weiteren Aufbau der Belegschaft. Damit dürfte auch der weniger stark von der Inflation geplagte Schweizer Konsum zumindest keine grossen Schritte mehr machen.

Preis-Pipeline leert sich weiter

Die Einkaufspreise der Unternehmen sinken dabei in immer mehr Bereichen teilweise kräftig. Der gleichzeitig wieder zunehmende Preiswettbewerb erhöht darüber hinaus die Anreize für eine Weitergabe der Kostensenkungen. In den USA bleibt das Konsumniveau wegen der widerstandsfähigeren Wirtschaft noch wesentlich höher als in Europa, was die Beruhigung des unterliegenden Preistrends langsamer gestalten sollte. In Europa zeigen die Produzentenpreise und die Preisermwartungen nach dem vorangegangenen Energiepreisschub hingegen stärker nach unten. Dies sollte in den kommenden Monaten auch die bis zuletzt überhöhten Anstiege bei den Dienstleistungspreisen geringer ausfallen lassen. Das gilt wegen der weniger prall gefüllten Preispipeline nicht zuletzt auch für die Schweiz, wo die Inflation bereits vor der Jahresmitte wieder unter die 2%-Marke gesunken ist.

Deutschland

Schwache Nadelstammholznachfrage

In Bayern und Baden-Württemberg haben die heftigen Gewitter zu grossen Sturmholzmengen geführt. Zusätzlich kämpft der Norden Bayerns mit einem hohen Käferholzaufkommen. Die eher verhaltene Nachfrage nach Nadelstammholz hält sich hartnäckig. Hohe Inflation und gestiegene Energiekosten wirken sich auf die Bautätigkeit aus. Einige Kreise gehen von einem Rückgang im Bausektor von 30 bis 50% aus. Die Bayerischen Staatsforsten, grösster Waldbesitzer Deutschlands reagiert auf die schwache Nadelholznachfrage und reduziert seine Planmenge im Nadelfrischholzeinschlag um 20%, um der schwachen Nachfrage entgegenzuwirken.

Österreich

Sturmholzaufarbeitung ist angelaufen

Seit Mitte Juli haben zahlreiche Gewitterstürme in ganz Tirol zu grossen Schäden geführt. Nach Angaben der Abteilung Forst im Amt der Tiroler Landesregierung konnten bislang rund 15% des auf 600.000 fm geschätzten Sturmholzes aufgearbeitet werden. Ziel ist es, bis zum Beginn des Winters 50-60% des Sturmholzes aufzuarbeiten und abzufahren. Gerade in dieser Zeit schwächelt die sonst schlagkräftige Tiroler Holzindustrie und kämpft mit Absatzproblemen. Die Firma Binderholz setzt viel Energie in die Logistik und hat die stillgelegten Bahnhöfe in Imst und Landeck wieder aktiviert. Zudem wurden verschiedene Frächter aus dem Vorarlberg und Umgebung angefragt, für eine bestimmte Zeit, Rundholz für die Firma Binderholz auf die Bahn zu verladen.

Kaum Nachfrage nach Rundholz

Die Landwirtschaftskammer Österreich schreibt in ihrem Juli Marktbericht, dass die allgemeinen Rahmenbedingungen am Holzmarkt denkbar schlecht sind. Sowohl Schnittholzpreise als auch die abgesetzten Mengen sind auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Sägewerke versuchen mit einer deutlichen Reduktion des Angebotes eine weitere Verschlechterung zu verhindern. Die in den Sommermonaten üblichen Urlaubs- und Wartungsstillstände werden daher verlängert. Bedarf und Nachfrage nach Nadelägerundholz sind dementsprechend eingebrochen. Bestehende Verträge werden vereinzelt sogar käuferseitig gekündigt. Neuverträge sind rar und werden nur zu stark reduzierten Preisen für kurze Zeiträume abgeschlossen. In den letzten Wochen gab es beim Leitsortiment Fichte B/C 2b+ einen Preisverfall von bis zu € 20,- je FMO, wobei die Marke von € 100,- zumeist unterschritten wird. Eine vielerorts kontingentierte Übernahme aufgrund voller Lager verzögert zudem den Abtransport von zeitgerecht aufgearbeitetem Kalamitätsholz. Dies betrifft auch die geringen Mengen aus den Gewitterstürmen vom 11./12. Juli, die es prioritär aufzuarbeiten gilt. Im Sog der Fichte ist der Absatz von Kiefer nahezu zum Erliegen gekommen. Teilweise wird Sägerundholz als Industrierundholz eingekauft.

Die Standorte der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie sind derzeit sehr gut bevorratet, die Aussenlager stossen ebenfalls schon an ihre Kapazitätsgrenzen. Die Nachfrage nach Nadelindustrierundholz ist dementsprechend gering, die Preise rückläufig. Die Übernahme ist streng kontingentiert, waldseitige Lager derzeit aber noch nicht gegeben. Bei Rotbuchenfaserholz wurden die Preise ebenfalls herabgesetzt.

Südtiroler Waldbesitzer resignieren

Die Borkenkäfer Situation im Südtirol gestaltet sich als sehr schwierig. Die Situation scheint ausser Kontrolle zu geraten. Viele Waldbesitzer resignieren, da weder Aufarbeitungskapazitäten noch Absatz vorhanden sind. Der neu installierte Bahnverlad ab Bozen mit Ganzzügen Richtung Tirol läuft normal. Hier können aber nur die grossen Händler wie Kofler und Sarnner verladen. Die Aufarbeitungskosten sind oft zu hoch und rechnen sich nur noch auf grossen Schadflächen. Viele Kleinwaldbesitzer sehen keine Möglichkeit, dem Borkenkäfer zu entgegnen und lassen der Natur ihren Lauf.

Internationale Holzmärkte

Waldbrände in Kanada

In Kanada sind in diesem Jahr schon über 15 Millionen Hektaren Wald den Flammen zum Opfer gefallen. Dies entspricht einer Fläche der Hälfte Italiens. In dem bislang schlimmsten Waldbrandjahr 2014 wurden bis zum Jahresende rund 4,2 Mio. ha durch Brände zerstört.

Industrieholz

Industrieholzwerke gut eingedeckt

Der Grossbrand im Schweizer Industrieholzwerk Swiss Krono AG in Menznau hat nur kleinere Auswirkungen auf die vertraglich gebundenen Liefermengen. Die zerstörten Gebäude und Produktionsanlagen werden wieder möglichst rasch

aufgebaut. Trotzdem vermeldet Swiss Krono AG für die kommenden Monate zahlreiche Stillstände und Anlieferstopps. Diese sind hauptsächlich auf den schwierigen Absatzmarkt in ganz Europa zurückzuführen. Alle Werke in Europa drosseln ihre Produktion aufgrund eingebrochener Nachfrage in allen Absatzmärkten. Per 1. Oktober treten die neuen Jahresverträge der Swiss Krono AG in Kraft. Beim Plattennadelholz PN1 werden die Preise franko Werk um CHF 30.- pro Tonne atro gesenkt. Für FSC Holz wird der Zuschlag erhöht und liegt neu bei CHF 10 pro Tonne atro.

Ab September kann in Perlen wieder Schleifholz im vertraglich vereinbarten Rahmen angeliefert werden. Die Preise sind attraktiv und bis Ende 2023 fixiert.

Laubholz

Saisonstart für Laubholz

Die Nachfrage für Esche hat bereits wieder eingesetzt und dürfte im Rahmen der letzten Jahre liegen. Auch Buche wird schon wieder nachgefragt. Hier wird aber oft noch auf den Laubabwurf gewartet. Ab diesem Zeitpunkt ist die Buche nutzbar. Es gibt diverse Standorte, wo der Laubabwurf aufgrund der Trockenperiode im Juli, bereits anfangs August eingesetzt hat. Buchennutzholz ist gut nachgefragt. Bei Fagus Suisse ist der Bedarf über das ganze Jahr gegeben. Der Einschnitt erfolgt bei regionalen Sägewerken in der Schweiz. Beim Brennholz ist der Absatz noch schwach und dürfte aufgrund des Brennholz-Booms im letzten Winter auch schwach bleiben. Die grossen Stückholz Hersteller melden kaum Nachfrage bei den Baumärkten und haben zudem ihre Stückholz- und Aussenlager voll.

INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, HOMA Bericht Tirol, Tagespresse, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.